

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Boik und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.10 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig.

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsangelegenheiten 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 45. Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 201

Donnerstag, 29. August 1929

36. Jahrgang

Noch keine deutsche Zustimmung!

Schlussdebatte unter stärkstem Druck

Haag, 28. August (Sig. Draht.)

Die Einigung, die in der Nacht zum Mittwoch zwischen den Gläubigermächten erreicht worden ist, steht die Zustimmung Deutschlands voraus. Diese Zustimmung ist wahrscheinlich, aber die Gegenseite täuscht sich, wenn sie glaubt, daß sie um jeden Preis und widerstandslos erfolgen wird. Deutschlands faktische Situation ist insofern schwierig, als man allgemein unter dem Druck der Zeit steht. Dieser Zeitmangel und die allgemeine Konferenzmüdigkeit werden nunmehr gegen Deutschland ausgespielt. Aber die deutschen Vertreter sind dennoch entschlossen, um jene Kompensation zu kämpfen, die sie zur Voraussetzung ihrer eigenen Zugeständnisse macht. Das gilt erstens für die Anrechnung der Besatzungskosten ab 1. September auf die 300 Millionen Mark Dawesüberschuß und zweitens für annehmbare Endtermine der Rheinländeräumung.

Am Mittwoch nachmittag wurde von 3 bis 7½ Uhr mit außerordentlicher Räßigkeit vor allem um die Anrechnung der Besatzungskosten gerungen. Es muß leider festgestellt werden, daß die Engländer in diesem Punkte, obwohl sie daran nur wenig interessiert sind, bisher gegen Deutschland gekämpft haben. Snowden setzte sich dabei mit seiner eigenen Rede in Widerspruch, die er in der ersten Sitzung der Finanzkommission im Haag gehalten hat, und in der er den Anspruch Deutschlands anerkannt hatte, die Besatzungskosten auf 300 Millionen anzurechnen. Indessen gehen die deutschen Vertreter nicht nach. Der Wortlaut des Sachverständigenberichts bezüglich der Verwendung der 300 Millionen ist leider so unklar, daß Deutschlands Bericht auf diese Summe schließlich unabweisbar sein dürfte. Aber er ist immerhin klar genug, um keinen Zweifel daran zu lassen, daß die Besatzungskosten ab 1. September darin enthalten sein müssen. Deshalb ist die deutsche Delegation entschlossen, um diesen Betrag bis zuletzt zu kämpfen. Seine Höhe läßt sich nur abschätzen, denn sie hängt von dem Tempo der Räumung ab. Die bisherigen Schätzungen der einzelnen Delegationen weichen etwas voneinander ab; es dürfte sich ungefähr um 50 Millionen handeln.

Da bis 7½ Uhr eine Einigung noch nicht erzielt war, mußte die Beratung abgebrochen werden, weil die englische Delegation ein Diner zu Ehren der übrigen Delegierten gab. Die Gastgeber und die Gäste dieses Dinners werden um 11 Uhr im Konferenzgebäude wieder zusammentreten und weiter beraten. Die Deutschen haben jedenfalls zu verstehen gegeben, daß sie nicht gewillt sind, unter dem Druck der Zeit auf den Teil ihrer Ansprüche zu verzichten, dessen Berechtigung außer Zweifel steht.

Ebenso muß sich Briand darauf gefaßt machen, daß Deutschland sich durch keine Abreiseerlaubnis dazu hergeben wird, unannehmbare Räumungstermine zuzustimmen. Man ist sich zwar in den letzten Tagen in dieser Frage näher gekommen, aber die Kämpfe um einige Wochen früheren Endtermin der Räumung werden am Donnerstag weitergehen. Deshalb ist es noch keineswegs sicher, daß die abschließende Plenarsitzung der Konferenz bereits am Donnerstag nachmittag stattfindet. Vielmehr muß damit gerechnet werden, daß die endgültige Einigung in allen Fragen erst im Laufe des Donnerstag erreicht und in einer Plenarsitzung am Freitag festgestellt wird.

Haag, 29. August (Radio)

Es scheinen sich wieder eigenartige Dinge in der letzten nächsten Beratung der Vertreter der Hauptmächte abgespielt zu haben, die im Anschluß an das Diner bei der englischen Delegation stattfand. Die Aussprache dauerte bis gegen 2 Uhr morgens und galt fast ausschließlich der Frage der Anrechnung künftiger Besatzungskosten nach dem 1. September.

10 Minuten vor 2 Uhr erschien Dr. Wirth ganz allein und zwar außerordentlich erregt. Den ihm umringenden Journalisten erklärte er, daß man keine Einigung erzielt hätte oder wenigstens nicht in den wichtigsten Punkten. „Man kann Politik nicht nur zu Lasten Deutschlands treiben“, sagte er, wenn man die Einigung will, muß ein jeder das Seine dazu beitragen. Wenn Herr Snowden 100 Proz. verlangt hat, dürfen wir doch etwas für uns in Anspruch nehmen“. Dann begab er sich in sein Auto und verschwand. Es fiel jedenfalls auf, daß noch fast 10 Minuten vergingen, ehe die anderen deutschen Minister das Beratungszimmer verließen. Stresemann sah physisch und seelisch stark mitgenommen aus.

Wie immer lehnten die deutschen Vertreter jede Austunft ab. Man erfuhr lediglich, daß die Debatte am Donnerstag vormittag weitergehen würde und daß man nach erfolgversprechenden Anfängen infolge einer mangelhaften Diskussionsmethode wieder ungefähr bei demselben negativen Punkt angelangt sei, wie am Ende der stürmischen Nachmittagsitzung. Die Debatte werde am Donnerstag vormittag weitergehen. Die Tatsache, daß nach dem Dr. Wirth mit allen Zeichen einer starken Erregung die Beratung verlassen hatte, Stresemann, Curtius und Hilferding aber noch volle 10 Minuten bei den übrigen Delegationen verblieben, müßte auf sich schon zu denken geben. Vielleicht gibt die Lösung des Rätsels eine Erklärung von Briand französischen Pressevertretern gegenüber, als er die Sitzung verließ. Er habe den Eindruck gewonnen, daß es innerhalb der deutschen Delegation Meinungsverschiedenheiten gab und daß sich einer der vier Reichsminister gegen einen Einigungsvorschlag sträube.

Leider verstärken die letzten Meldungen unsere gestern geäußerte Befürchtung, daß die Einigung der Gläubigermächte zum Teil auf Kosten Deutschlands erfolgt ist. Aber die Einzelheiten sind doch noch so unklar, daß eine endgültige Stellungnahme unmöglich ist. Aber wir möchten heute schon aussprechen, daß neue wesentliche Zugeständnisse von deutscher Seite derartiger der öffentlichen Meinung im deutschen Volk — auch in der Arbeiterklasse — widersprechen, daß sie unvermeidlich schwere Spannungen und Krisen für die Regierung Müller bringen müßten.

Ein Reichstagsabgeordneter zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt!

Dr. L. Lübeck, 29. August

Am Dienstag verurteilte nach zwölfstündiger Beratung das Schöffengericht in Dranienburg den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Gregor Straßer wegen Beleidigung und Verleumdung zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis und 350 Mark Geldstrafe.

Der Prozeß an sich bot nichts Neues. Einige nationalsozialistische Blättchen hatten in ihrer bekannten hemmungslosen und aufgeregten Art sämtliche republikanischen Minister beschimpft und beleidigt, die ihnen gerade unter die Feder kamen. Wahlos! Otto Braun, Koch-Weser, Hirtfelder u. a. hatten daran glauben müssen.

Wahrheitsbeweis? Wurde überhaupt nicht versucht. Und dabei handelte es sich um Beleidigungen, von denen das Gericht aussprach, daß sie Ungeheuerlichkeiten schlimmster Art darstellten.

Aber für die Öffentlichkeit viel wichtiger als der Prozeß und das Urteil ist etwas anderes: die Ausnutzung der Immunität nationalsozialistischer Abgeordneter durch ihre Presse.

Man erinnert sich der jahrelangen wüsten Hege wegen der Immunität sozialdemokratischer Redakteure in Lübeck. Obwohl diese Redakteure für von ihnen geschriebene Artikel immer wieder einstanden und obwohl die Lübecker Bürgerjahre auch verschiedentlich die Immunität auf Wunsch der Beklagten aufhob, wenn es sich um Angelegenheiten von irgendwelchem Belang handelte.

Und wie macht es heute die nationalsozialistische Presse? Der verurteilte Gregor Straßer zeichnet für etwa zwölf Blätter verantwortlich, an denen er nicht nur nicht beschäftigt ist, die er, was er selbst zugibt, größtenteils überhaupt nicht liest. Ein Abgeordneter gibt also seine Immunität her, um den Redakteuren seiner Partei einen Freibrief zu verschaffen, mit dem sie nach Herzenslust schimpfen und beleidigen können. Wer z. B. ein Blatt in Hannover verklagen will, um irgendeine Beschimpfung zu fuhnen, der erfährt zu seinem Erstaunen, daß er seine Klage gegen den Reichstagsabgeordneten Straßer, Apotheker von Beruf und wohnhaft bei München zu richten hat. Und er erfährt weiter, daß eine Klage gegen diesen Herrn unmöglich ist, da der Reichstag ihm Immunität gewährt.

Eine feine Sache! Nicht wahr? Und von echt deutscher Art!

Macht das nur Straßer so? In Ludwigslust erscheint ein nationalsozialistisches Wochenblättchen, das für Lübeck eine besondere Beilage herausgibt. Es ist ausgezogen im Stile der Nachtpost seltsam Angebenkens, beschimpft aber und hemmungslos alles, was nur entfernt nach Republik aussieht und übertrifft an persönlichen Dreckprühern gegen alle möglichen sozialdemokratischen Funktionäre die kommunistische Presse bei weitem, hält sich allerdings in so allgemeinen Ausdrücken, daß seinen Schreibhelden im Ernstfalle irgendeine Hintertür zum Auskriechen offen bleibt. Wenn aber trotzdem irgend jemand auf den Gedanken käme, einen der aufgeregten Jünglinge, die in diesem komischen Blättchen ihren seltsamen Geist leuchten lassen, zu verklagen, so müßte er feststellen, daß ein für ihn wildfremder Mann „verantwortlich“ ist. Nämlich der immune mecklenburgische Landtagsabgeordnete Hilbrand, der ebensowenig wie Straßer Redakteur an dem von ihm gedeuteten Blättchen ist. Er gibt also einfach seinen Namen her, um andern Leuten Schimpffreiheit zu verschaffen.

Wir wissen nicht, wie weit sich solche „Schiebungen“ mit der oftgenannten deutschen „Ehre“ der Nationalsozialisten in Einklang bringen lassen. Und wir wollen über die damit verbundene journalistische „Moral“ auch keinerlei Urteil aussprechen. Dazu sind die in Frage kommenden Preßerzeugnisse nicht ernsthaft genug!

Aber richtig ist das alles ein unhaltbarer Zustand. Das Dranienburger Gericht hat sicherlich diese Tatsachen bei seiner scharfen Strafzumessungen mitsprechen lassen.

Der Reichstag hat sich verschiedentlich grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, daß die Immunität von Abgeordneten, die rein formell zeichnen, ohne am Blati überhaupt beschäftigt zu sein, unter allen Umständen aufgehoben wird. Aus Gründen der Moral und des journalistischen Anstandes.

Darüber hinaus ist es jetzt aber höchste Zeit, daß das Pressegesetz wesentlich abgeändert wird. Wer für eine Zeitung die Verantwortung freiwillig übernimmt, darf sich nicht nachher auf seine Immunität als Abgeordneter berufen. Denn in Wahrheit erscheinen so gedachte Zeitungen ohne jede Verantwortung und ohne jede Hemmung. Stünde ein Verantwortlicher dahinter, der alle diese Beleidigungen und Beschimpfungen zu vertreten hätte, er würde schon aufpassen. Und so manches würde dann sicher nicht geschrieben, was heute verantwortungslose Elemente ohne jede Hemmung und ohne jedes Anstandsgefühl der Öffentlichkeit unterbreiten.

Zeppelin über Newyork

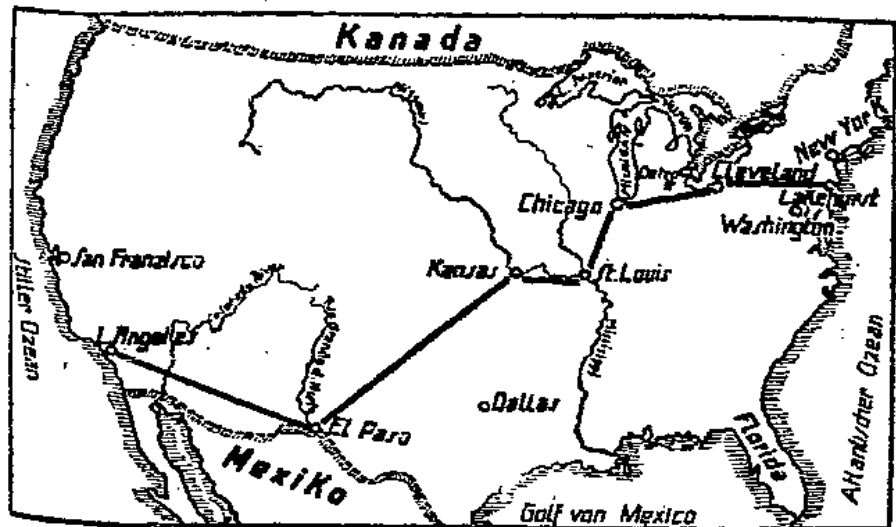
In Lakehurst gelandet

WTB. Lakehurst, 29. August, 2 Uhr mittags.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach einer Schleifensahrt über Lakehurst um 13.13 Uhr mitteleuropäischer Zeit gelandet. Die Weltreise hat 21 Tage und 3 Stunden in Anspruch genommen.

WTB. Newyork, 29. August

Das Luftschiff ist kurz nach 12 Uhr mitteleuropäischer Zeit über der Stadt eingetroffen.



Newyork, 29. August (Radio)

In Lakehurst herrscht außerordentlich reges Treiben. Schon seit Mitternacht ist der Flughafen mit Tausenden und aber Tausenden von Menschen angefüllt, so daß die Polizei alle Hände voll

zu tun hat. Die Landung des Schiffes, das unmittelbar vor seinem Ziele ist, wird um 12 Uhr erwartet. Die Mannschaften und Passagiere werden sofort mit einem Extrazug nach Newyork gebracht werden, wo sie auf Kosten der Stadt Quartier nehmen.

Das Sirenenignal wurde von der Landungsmannschaft des Flugplatzes zum Landen um 10.45 Uhr gegeben. Man erwartet das Luftschiff bereits seit einer Stunde.

Fahrt über Chicago

Chicago, 29. August (Radio)

„Graf Zeppelin“ passierte am Mittwoch 6.30 Uhr amerikanischer Zeit Chicago. Als das Schiff die Stadt noch nicht ganz erreicht hatte, setzten zu seiner Begrüßung bereits Hunderte von Fabrik sirenen, Dampfpfeifen und Autohupen ein. Der Jubel der Bevölkerung war unbeschreiblich. Der Verkehr und das Geschäftsleben stockten längere Zeit. Das Schiff fuhr über dem Stadtzentrum zwei große Schleifen und verschwand dann, von Flugzeugen begleitet, in der Richtung auf Cleveland. Das Schiff wird heute in den frühen Vormittagsstunden in Lakehurst erwartet, wo Cdeney und seine Besatzung von dem amerikanischen Handelsminister als Vertreter Hoovers begrüßt werden.

Seymann in Amerika siegreich

WTB. Newyork, 29. August

Der Schwergewichtsmesser Ludwig Seymann siegte am Mittwoch über den Amerikaner Thompson in der dritten Runde durch 1. o.

Immenhof-Spende

Der „Immenhof“, das Berufserziehungsheim der Arbeiterwohlfahrt, ist von einem Brandunglück betroffen worden!

Es ist ein Glück im Unglück, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind! Aber! — Die Versicherungssumme reicht nicht aus, um an die Stelle des wundervollen Gebäudes, dessen Kulturwert kaum ersetzt werden kann, einen schlichten, modernen Zweckbau zu errichten. — Soll nun deshalb die aufbauende geistige Arbeit eines Jahrzehnts, soll der dahinter stehende Idealismus, die zur Tat gewordene Liebe der Arbeiterwohlfahrt an den Kindern der Arbeiterklasse vergeblich gewesen sein? Nein! Die Aufgabe des „Immenhofs“, die Erziehung junger Menschen zu körperlicher, geistiger und seelischer Gesundheit und zur Berufsreise darf nicht unterbrochen werden. Darum wird der Betrieb mit allen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln weitergeführt. Es muß sofort wieder aufgebaut werden. Die Arbeit der Sozialdemokratie gilt in erster Linie den Vermissten und Bedrängten. Die auf dem „Immenhof“ betreuten Kinder kommen alle aus dem Proletariat.

Wir appellieren an das so oft bewährte Solidaritätsgefühl der Arbeiterchaft. Helft uns! Jeder Betrag, auch der kleinste, ist uns willkommen.

Spenden sind einzuzahlen für: Hauptauschuß für Arbeiterwohlfahrt e. V., Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 8, Kontonummer 5982, Postfachamt Berlin, „Immenhof-Spende“.
Hauptauschuß für Arbeiterwohlfahrt.
Marie Tschacz.

Die feindlichen Brüder

Harburg, 28. August (Sig. Drahtb.)

In Harburg kam es im Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung zu Schlägereien zwischen Anhängern Hitlers und Kommunisten. 12 Teilnehmer an der Schlägerei wurden zum Teil in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Das Versammlungstotal wurde vollständig demoliert.

Wer ist der Schuldige?

Überall dieselben faschistischen Torheiten!

In der nachstehenden, uns leider verspätet zugegangenen Information unseres Orientkorrespondenten werden die Anfänge der blutigen Ereignisse in Jerusalem auf Grund von Einräufen an Ort und Stelle geschildert. Inzwischen sind die Befürchtungen, daß die Vorgänge zu schweren Auseinandersetzungen führen könnten, leider wahr geworden.

Jerusalem, Ende August (Sig. Bericht)

Die Verschärfung der seit einem Jahr andauernden Spannung zwischen Juden und Mohammedanern über das Gebetsrecht an der Klagemauer hat sich in den letzten Wochen unter der Einwirkung geheimer Einflüsse und einer hemmungslosen Propaganda in einer Reihe von Zwischenfällen ausgedeutet. Die schlimmsten befürchten lassen, wenn die palästinensische Regierung nicht schnell und entschlossen eingreift.

Chronologisch haben sich die unerfreulichen Ereignisse folgendermaßen abgepielt. Die

Jüdisch-faschistische Jugendorganisation

„Britz Trumpeldor“ ersuchte die Regierung um die Genehmigung zu einer Sitzdemonstration am 9. Th., dem Jahrestag der Zerstörung Jerusalems durch Kaiser Titus. Trotz der Bedenken verantwortlicher jüdischer Stellen erteilte die Regierung die Erlaubnis zur Abhaltung der Kundgebung. 150—200 aus ganz Palästina zusammengetragene Teilnehmer, meistens Schüler, durchzogen die Stadt unter Schmährufen gegen die Regierung. Der wenig imposante Eindruck des Zuges wurde durch seine Eskorte — ein kleines Polizeiaugebot — noch gesteigert. Das provozierende Auftreten der Faschisten, die im jüdischen Palästina nur eine verjüngte, sich durch lautes Geschrei bemerkbar machende Rinderherde bilden, wurde allgemein als der Auftakt zu einer Gegen-demonstration von arabischer Seite empfunden und aus diesem Grunde von der jüdischen Bevölkerung auch scharf verurteilt.

Am nächsten Tage, dem Vorabend des mohammedanischen Feiertages Maulud Ebnabi (Geburstag Mohammeds) erteilten die Mohammedaner ihrerseits die Erlaubnis zu einer Kundgebung mit einem

Umzug nach der Klagemauer.

Das geschah zu einer Zeit, als noch jüdische Feiertage dort anwesend

Der Sozialpolitische Ausschuß vertagt!

Nach harter Debatte

Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags erklärte bei der Fortführung der Beratung der Arbeitslosenversicherung der Abg. Esser (Ztr.) am Mittwoch, daß die bisherige Haltung des Zentrums nicht als endgültig bindend zu betrachten sei. Die grundsätzliche Entscheidung des Zentrums bleibe einer für den 31. August einberufenen Fraktionsversammlung vorbehalten. Eine Neuregelung der Relation zwischen Beitragswochen und Unterstützungshöhe dürfe nicht als Leistungsabbau bezeichnet werden. Je nach Umständen müßten zunächst die bisherigen Ergebnisse der Ausschußverhandlungen in ihrer finanziellen Auswirkung festgestellt werden. — Ministerialdirektor Weigert teilte mit, daß die Reichsanstalt bereits erlucht worden sei, das finanzielle Ergebnis der Ausschußbeschlüsse festzustellen. Schätzungsweise könne man sagen, daß, wenn durch die Beseitigung der Mißstände 1 Proz. der Unterstützten ausfalle, 10 Millionen eingespart würden.

Abg. Graßmann (Soz.): Die Vorschläge der Rechtsparteien bezweckten eine Sanierung, bei der bis zu 75 Proz. aller Arbeitslosen in ihren Bezügen geschmälert würden. Wenn die kurzfristig Beschäftigten künftig weniger Unterstützung erhielten, so sei das eine unerträgliche Härte. Die Umstellung der Betriebe habe es mit sich gebracht, daß eine größere Fluktuation auf dem Arbeitsmarkt stattfindet und Belegschaften teilweise entlassen werden. Die Ersparnisse aus der Behebung der Mißstände, die Ministerialdirektor Weigert auf 10 Millionen bezifferte, müßten fünfzig so hoch geschätzt werden. Wenn bei der geplanten Kürzung der Unterstützungssätze je nach der Anwartschaft auf die gewerkschaftlichen Einrichtungen verwiesen werde, so sei ein solcher Vergleich abwegig, da bei den Berufsverbänden diese Unterstützung eine Nebenrichtung und keinen Selbstzweck darstelle. Eine Herabdrückung der Unterstützungssätze würde bei der jetzt wieder ansteigenden Teuerung nur neue Belastungen für die Gemeinden bringen. Das Anwachsen des

Defizits sei darauf zurückzuführen, daß der sozialdemokratische Vorschlag vom Juli d. J., durch sofortige Beitragserhöhung einen Notstand anzulassen, abgelehnt worden ist. Die Sozialdemokratische Partei lehne die vorgeschlagene Verlängerung der Wartezeit und die Relation von Beitragswochen und Unterstützungshöhe nach wie vor ab.

Abg. Hued (D.Vp.) hält eine Sanierung ohne Beitragserhöhung für möglich. Von allen Vorschlägen verdiene der den Vorrang, der erst nach 52 Wochen Anwartschaft volle Sätze gewähren will. Für die Saisonarbeiter müßte die Wartezeit bis zu drei Wochen verlängert werden. Die Volkspartei wende sich auch gegen eine befristete Beitragserhöhung. — Abg. Käßler (D.Vp.) macht den Sozialdemokraten über den reibungslosen Verlauf der Berliner Funktionärerversammlung die heftigsten Vorwürfe. — Freibel (Wirtschaftsp.) klagt über die wachsende Soziallast. Abg. Haslacher (D.Vp.) begründet nochmals die Abbauvorschläge seiner Fraktion. — Schneider (Dem.) erklärt, daß er mit der Tendenz der Anträge, die eine Relation der Unterstützungssätze fordern, übereinstimme. Die Demokraten würden sich vorbehalten, einen Antrag auf Kürzung der Unterstützungssätze für die Saisonarbeiter einzubringen. Gegen die Verlängerung der Wartezeit für die Ledigen habe er nur geringe Bedenken, für die Saisonarbeiter sei sie aber dringend erforderlich. — Schwarzler (Bayr. V.) verlangt, daß weitere Ersparnisse durch Verlängerung der Wartezeit und Umrechnung von Pensionen und Wartegebühren erzielt werden. Ohne eine Beitragserhöhung sei eine völlige Sanierung der Reichsanstalt nicht zu erzielen.

Litte (Soz.): Die von dem Abg. Schneider (Dem.), Hued (D.Vp.) und Dr. Haslacher (D.Vp.) gebilligte Verlängerung der Wartezeit für die Ledigen und Saisonarbeiter lehnen wir entschieden ab. Sie hat gesteigerte Ansprache in der Zeit der Krankenlasten zur Folge. Im letzten Winter haben 506 Krankenkassen mit 6 1/2 Millionen Versicherten rund 39 Millionen mehr Unterstützung zahlen müssen als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Die Folgen waren teilweise Beitragserhöhungen. — Gerlach (Soz.) betont, daß man auch im Einzelfalle nicht von zu hohen Sätzen in der Wohlfahrtspflege reden kann. Die Gemeinden gewährten nur das Existenzminimum. Die Verlängerung der Wartezeit bedeute eine neue Belastung der Gemeinden. Von einer ernsthaften Belastung der Wirtschaft durch die Beitragserhöhung könne keine Rede sein. Ein Unternehmer mit 10 Beschäftigten zahle bei einem Wochenlohn von je 50 Mark und 1/2 Proz. Beitragserhöhung wöchentlich 1,25 Mark mehr! Den Arbeitslosen aber wolle man die Unterstützungssätze von 2,50 bis zu 7 Mark senken. — Der Ausschuß vertagt sich gegen den Widerspruch der Deutschnationalen auf Donnerstag, den 5. September.

68. Katholikentag eröffnet

Freiburg, 29. August (Radio)

Am Donnerstag nahm hier die 68. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ihren Anfang. Vertreter waren vor allem bayerische und kirchliche Behörden. Die Verhandlungen gehen mit Ausnahme von einigen bis ins Letzte vorbereiteten Rundgebungen hinter verschlossenen Türen vor sich.

Arbeiterchutz in Rußland?

Das Paradies?

Im Sowjetparadies ist es mit dem Arbeiterschutz schon lange nicht glänzend bestellt. In jüngster Zeit scheinen jedoch die Moskauer Machthaber gegenüber den rein kapitalistischen Ländern in der Ausbeutung der Arbeitskraft einen Rekord aufstellen zu wollen. In den Textilbetrieben hat in den letzten Jahren die Nachtarbeit sehr stark zugenommen, obwohl hauptsächlich und in wachsendem Maße Frauen beschäftigt werden. Der Volkskommissar für Arbeit, Schmitz, berichtete auf einer Tagung des Generalrats der russischen Gewerkschaften, daß früher „nur“ 32 % Arbeiter zur Nachtzeit beschäftigt waren, 1928 dagegen bereits 50 %. Kein Wunder, wenn die Kranken- und Unfallziffer steigt. Wohl ist angeordnet, daß schwangere Frauen vom 6. Monat an und stillende Mütter während der ersten 6 Monate nichts arbeiten dürfen — nichtschwangere Frauen können also zur Nachtarbeit herangezogen werden — doch wird diese Anordnung nicht beachtet. Anscheinend ist sie nur da, um umgangen zu werden. Selbst Jugendliche werden bei Nacht beschäftigt.

Harmlose Arbeiter müssen nach den Darstellungen der deutschen Kommunisten glauben, Rußland sei in Bezug auf Lohn- und Arbeitsverhältnisse, Arbeiterschutz usw. vorbildlich. Nichts ist fallender als eine solche Annahme. Sozialpolitisch und Arbeiterschutz sind in Rußland, wie aus amtlichen Berichten unwiderleglich hervorgeht, stark unter die Räder gekommen.

Eine Abfrage an Sunbeger

Die Zeitung des Ruffhäuser-Bundes hat den ihr angeschlossenen Organisationen unterfragt, dem „Aktionsausschuß für das Volksbegehren gegen den Nonnuplan“ beizutreten. Diese Maßnahme erfolgte, weil der Ruffhäuser-Bund nach seinen Satzungen politisch neutral sein soll.

„Sims schwentt, marsch!“

Die letzte Parole der SPD.

Es wird uns geschrieben: Im führenden Funktionärskörper der SPD. ist wieder einmal ein großes Revirement im Gange. Nachdem die sogenannten Berühmten aus den zentralen Positionen hinausgeworfen sind, sollen jetzt die zwischen ihnen und den Zentralführern hin und her schwankenden Halbberühmten an die Reihe kommen. Unter ihnen befindet sich auch der jetzt schon ziemlich kaltgestellte Sekretär von Berlin, Wilhelm Bied. Durch die Veröffentlichung des Clara-Zetkin-Briefes gilt er den Thälmannern als kompromittiert. Hinzukommt, daß er für den Rückgang der Berliner kommunistischen Organisation, der sich besonders kraft in dem Verlust des kommunistischen Einflusses in der Verkehrs-A.G. ausdrückt, verantwortlich gemacht wird. Die kommunistische Opposition nennt als Nachfolger Bieds einen gewissen Paul Langner. Ebenfalls vom Abbau betroffen wird der frühere Reichstagsabgeordnete Rosenbaum, der die kommunistische Freidenker-Fraktion aufzog und mit seiner Immunität die Verleumdungen des Freidenker-Verbandes decken mußte. An Stelle der Halbberühmten werden vielfach Vertrauensleute Maslows anstellt.



Der Ausgangspunkt der Kämpfe

war die Klagemauer in Jerusalem, deren Besitz sowohl von den Juden wie von den Mohammedanern beansprucht wird. Beide Religionen betrachten diesen Ort als eins ihrer größten Heiligtümer — die Araber, weil in dieser Gasse Mohammed geboren sein soll.

Pariser Kunstbetrieb

Künstler, Dilettanten und Modelle

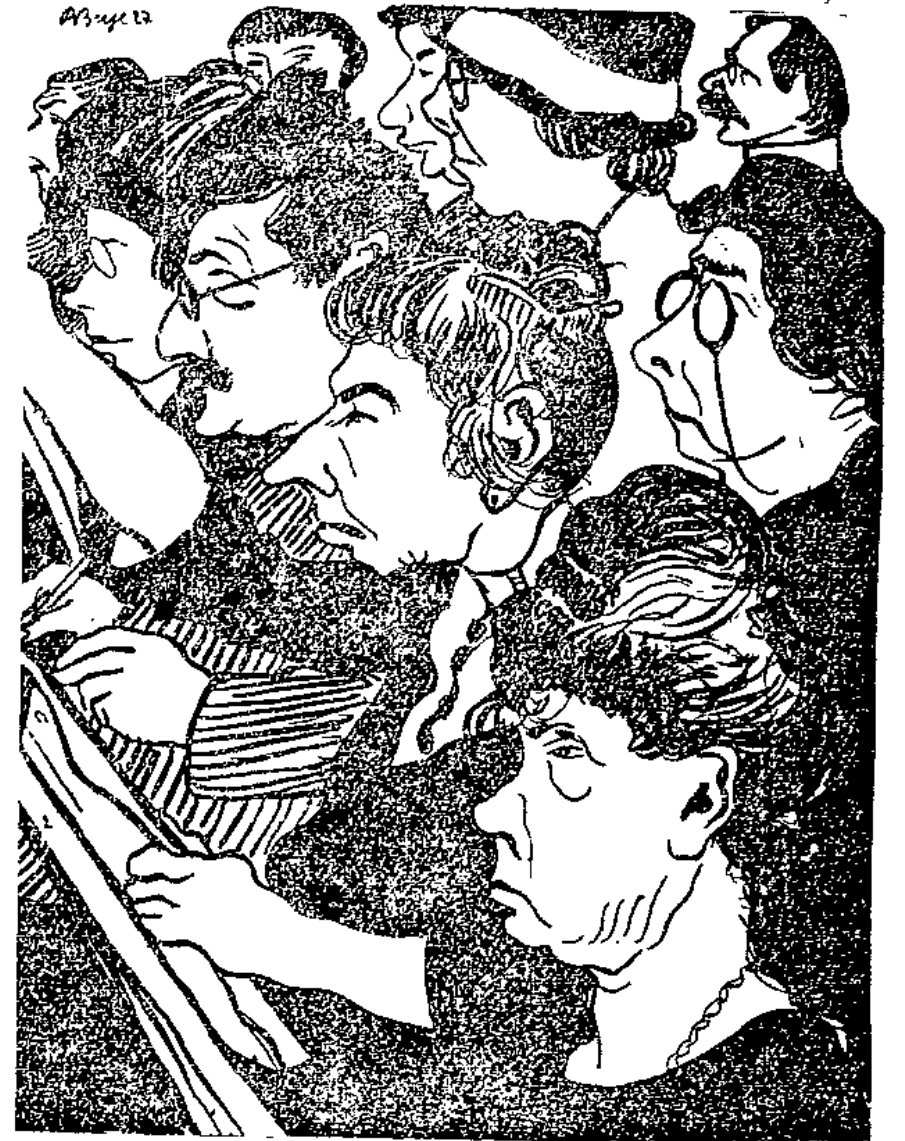


Künstlercafé

Es gehört bereits der Geschichte an, daß Maler zu jahrelangem Studium nach Rom und später, zur Zeit der großen Impressionisten nach Paris wanderten. Trotzdem pilgert heute noch eine Armee junger Künstler aller Erdteile nach der einstigen Metropole der Malerei, nach Frankreichs Hauptstadt. Meistens sind es Nachahmer-Talente, die in den unzähligen Akademien die letzten maltechnischen Feinheiten und Kniffe erlernen wollen. Auf dem Montmartre und dem Montparnasse hungern etwa 40 000 mehr oder weniger verkannte Genies. Meistens geistlich und geistig bankrotte Menschen, die Tag und Nacht in den Künstler-Cafés herumlungern. Mürger-Bohemien mit dreikrempigen Hüten, langen Haaren und fliegenden Arzawatten warten von Jahr zu Jahr auf die ersehnte Anerkennung. Andere, in Vereinigungen organisiert, feiern nur Feste. Manchem wittert ein Kunsthändler ein Geschäft. Er macht einen dieser 40 000 artistes marqués, indem er dessen „Schinken“ serienweise einem amerikanischen Multimillionär andreht. Dann ist einer von den 40 000 arbeitslos. Bei uns jagt man prominent. Und die Preise steigen ins Phantastische. Größer noch als das Heer junger Berufskünstler ist das Gros der in Malerei dilettierenden Männer, Frauen und Hausväter. Hüftleinde Mummelgredie, pensionierte Militärs und andere Staatsbeamte, Bürgermädchen aller Staaten, Großmütter, Tanten und andere Dilettanten überfüllen die Pariser Privat-Akademien, Malklassen, wie La Chaumière, Colarossi, Julien u. a., die vor Jahrzehnten einen gewissen Ruf hatten. Sind längst verflucht, sind zum Massportplatz amerikanischer Truismagnatentöchter herabgesunken. Selbst Modellmädchen sitzen in der freien Zeit in Reih und

Glied und pinseln, seitdem Kiki, die Königin von Montparnasse, ehemals ein von bekannten Malern viel begehrtes Modell, als jungst als talentierte Malerin entpuppte. Kiki ist jetzt die Frau des Pariser Avantgarde-Photographen und Filmregisseurs Man Ray, in dessen Filmen sie die Hauptrollen mimi. Die gut gekleideten Modellmädchen gehen als Tanzgirls in Revuetheater, wie Folie Bergère, Moulin Rouge, Casino de Paris. Da das geringe Gehalt diesen Mädchen nicht erlaubt, sich satt zu essen, werden viele von ihnen zur poule (wörtlich poule = Henne). Sie verbummeln die Nächte mit Lovisants und Lustgretchen. Ihre Mädchenheit schwindet. Als einzige Verdienstmöglichkeit bleibt diesen Verlorenen nur noch die nächtliche Arbeit in dunklen Gassen.

Bruno Beyé.



Malstudenten

Der soziale Goethe

Vom Persönlichkeitskult zur Gemeinschaftsidee

Zu Goethes 180. Geburtstag am gestrigen 28. August

Von Bernhard Düwell

Der „Olympier“ Goethe blieb in der Art, wie er sich gegen das Leben wehrte, wenn es ihn angriff, immer Aristokrat, immer Betrachter des Seins und sein Genießer dort, wo es ihm genugsam erschien. Er ließ sich nicht zwingen, er setzte sich nur aus, wie er wollte. Aber nicht die starre Maske des Weimarer Staatsministers und Fürstendieners, das Subjekt in der Masse und gegen sie, als das bürgerliche Literatur- und Geistesgeschichtliche Goethe überliefert möchte, um der Ordnung des Bestehenden zu dienen, entspricht dem Wesen des Dichters. Vielleicht am reinsten prägt sich der Grundzug seines Charakters, bestimmt aus sozialer Einsicht, in den Briefen an Charlotte von Stein aus der ersten Zeit der Weimarer Ministerialtätigkeit aus:

„... Unsere Verdammnis, daß wir des Landes Markt verzehren ... wir habens soweit gebracht, daß oben an einem Tage mehr verzehrt wird, als unten beigebracht werden kann ... Aber ich lasse doch nicht ab von meinen Gedanken und ringe mit dem unerkannten Engel, soll' ich mir auch die Hüfte ausrenken ... Was wundert nun gar nicht mehr, daß Fürsten meist so toll, dumm und albern sind ...“

Abkündigung des Feindes, soziale Neugestaltung des Weimarer Steuerwesens, Drosselung der Riesenausgaben für militärische und höfische Zwecke: das waren Gegenstände dieser Lamentationen, Goethes Ministerideen, an denen er unablässig wirkte, ohne sie gegen den großherzoglichen Widerstand durchsetzen zu können. Die Flucht nach Italien und in die Westhetit nach der Rückkehr sind, wie Franz Mehring mit Recht hervorhob, Ausdruck der Goethe'schen Resignation von der Unfruchtbarkeit beamteten Wirkens. Da die bürgerlichen Goethepfeifen aus einem Verdauungsgetränk des Dichters eine weltanschauliche Angelegenheit zu machen pflegen, braucht es uns nicht zu wundern, daß sie im Dienst der Ideologie ihrer Klasse nach Goethes Flucht vor der politischen und sozialen Wirklichkeit seiner Zeit zu einem „Siege der Persönlichkeit“ über die Geschichte der Welt umlogen ...

„Goethe war zu univiersell, zu aktiver Natur, zu fleischlich, um in einer Säbillerischen Flucht ins Kantische Ideal Rettung vor der Misere zu suchen. Er war zu schmerzhaft, um nicht zu sehen, wie diese Flucht sich schließlich auf die Vertauschung der platten mit der überschwenglichen Misere reduzierte. Sein Temperament, seine Kräfte, seine ganze geistige Ordnung wiesen ihn aufs praktische Leben an, und das praktische Leben, das er vorfand, war miserabel ...“ Karl Marx hat diese in den Kern des Goethe'schen Wesens zielenden Bemerkungen geschrieben. Und von ganz anderen Voraussetzungen her meint auch Fr. Gundolf: „... Weber abstrakte Freiheit noch abstrakte Menschlichkeit regte Goethe auf ... Das will sagen: Goethe war alles andere denn ein Freund von Behinderungen und Zuständen, sondern sah immer nur Entwicklungen, die er in ihrem Wesen, ihren Ursachen zu erfassen verachtete. Seine Altersgleichgültigkeit gegen das weltgeschichtliche Ereignis der französischen Revolution, gegen die Erneuerung Europas durch Napoleon hatte hier seine Wurzeln. Und im übrigen:

Wie hätte auch ich, dem nur Kultur und Barbarei Dinge von Bedeutung sein, eine Nation hassen können, die zu den kultiviertesten der Erde gehört und der ich einen so großen Teil meiner eigenen Bildung verdanke ...“

Wie Goethe sonst zur Revolution als historischem Ereignis stand, hat er keineswegs verschwiegen. In einer Analyse seines „Egmont“ sagte er seinem treuen Knappen:

„... Die Gräfin ... hat sich davon überzeugt, daß das Volk wohl zu drücken, aber nicht zu unterdrücken ist und daß die revolutionären Zustände der unteren Klassen eine Folge der Ungerechtigkeiten der Großen sind ...“

Ich dachte, diese Stimmung wäre durchaus respektabel. Sie war damals die meinige und ist es jetzt noch ...“

Goethe ließ sich zudem von dem Gedanken der Revolutionen als „Folge großer Notwendigkeit“ durchaus bestimmen:

„... Auch ich war vollkommen überzeugt, daß irgendeine große Revolution nie Schuld des Volkes ist, sondern der Regierungen. Revolutionen sind ganz unmöglich, sobald die Regierungen ... gerecht und fortwährend wach sind ... und sich nicht ... sträuben, bis das Notwendige von unten her erzwungen wird ...“

Und in den „Kenien“ reimt er kurz und deß:

„Warum denn nur mit einem Besen, wird so ein König hinausgeschleht?“

Wären's Könige gewesen, sie stünden alle noch unverehrt!“

Dukende ähnliche Wendungen lassen sich mit leichter Mühe in Briefen und Gesprächen und Werken des Dichters finden. Er hing mit geradezu fanatischem Eifer dem Entwicklungsgebanten an (ein halbes Jahrhundert vor Darwin und seinen soziologischen Bundesgenossen), suchte im Tier- und Pflanzenreich nach der Urform, der gemeinsamen Keimzelle alles Lebendigen, und ließ keinen Zweifel daran, daß er stets beim Lebendigen, bei der Zukunft stand:

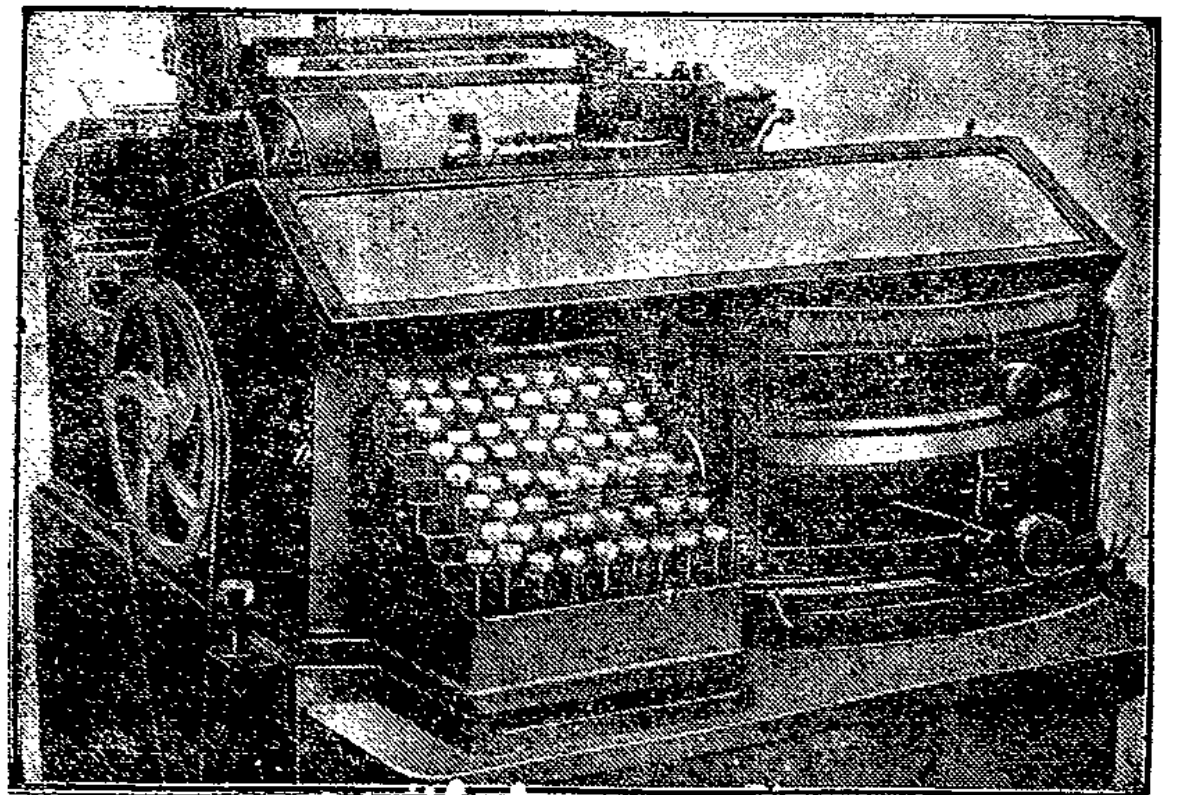
„Die Gottheit ist wirksam im Lebendigen, aber nicht im Toten.“ Sie ist im Werden und sich Verwandelnden, aber nicht

im Gewordenen und Erstarrten. Deshalb hat auch die Vernunft in ihrer Tendenz zum Göttlichen es nur mit dem Werden, Lebendigen zu tun, der Verstand mit dem Gewordenen, Erstarrten, daß er es nütze ...“

So erscheint es als durchaus logische Stellung des Goethe'schen Lebenswerkes, als Uebergang zu den Anschauungen unserer Zeit, wenn es sich im Ausklang des „Faust“ so auch in mehr pädagogisch-theoretischen Schriften mit der Diskussion über Probleme der Gemeinschaft krönt. So in den „Unterhaltungen der deutschen Auswanderer“, die auf der Grundlage der gegenseitigen Hilfe sich die Heimat jenseits des Ozeans neu aufbauen wollen. Goethe der stets ein offenes Auge für die Einwirkungen der Umwelt auf Menschen und Zustände besessen hat, der um die suggestiven Ausstrahlungen des Mikrokosmos wußte, ohne seine ideenformende Kraft anzuerkennen, kam mit der Einführung des genossenschaftlichen Prinzips in die Vorstellung der Auswanderer der sozialistischen Erkenntnis vom Defizit des Individuums als der Grundlage alles menschlichen Wirkens nahe. Sicher blieben ihm das Individuum und seine Entwicklung immer das höchste. Aber in dem großartig kühnen Entwurfe der „Pädagogischen Provinz“ im „Wilhelm Meister“ vollzieht sich die Ergänzung jener Maxime, die er wie kein anderer vor und nach ihm leben konnte: „... Höchstes Glück der Erdenkinder, ist doch die Persönlichkeit!“ Goethe spinnt den Gedanken in der „Pädagogischen Provinz“ weiter, entzieht ihn der individuellen Verabsolutierung, indem er ihm das Ziel und die Begrenzung der Gemeinschaft setzt. Jawohl, Ausbildung aller menschlichen Fähigkeiten; aber nicht in selbstlichem Interesse des Individuums, sondern nach den Bedürfnissen der Gesellschaft, und ihrer genau erwogenen Kräfte! Der Mensch hat sich unterzuordnen den Zwecken der Gemeinschaft, muß schaffen und arbeiten für sie, nicht aber zu individuellem Vorteil, sondern um der Freiheit der Persönlichkeit im goldenen Rahmen der Gesellschaft alle gleich teilhaftig zu werden!

Eine Notenschreibmaschine

die mit sämtlichen in der Notenschreibmaschine gebräuchlichen Zeichen arbeitet, wurde von einem italienischem Kapellmeister erfunden.



Hätte jenes Ereignis mich als Zwanzigjährigen getroffen, so wäre ich sicher nicht der letzte gewesen. Allein, es fand mich als einen, der bereits über die ersten Sechzig hinaus war.

So äußerte er sich im Gespräch mit Eckermann, um dann den Trampf draufzusetzen: „Kriegslieder schreiben und im Zimmer sitzen — das wäre meine Art gewesen! Aus dem Bivak heraus, wo man nachts die Pferde der feindlichen Vorposten hört: da hätte ich es mir gefallen lassen. Aber das war nicht mein Leben und meine Sache ... Und, unter uns, ich hätte die Franzosen nicht!

billige Preise

Das ganze Kaufhaus

Trikotagen

- Herren-Normal-Hosen haltbare, wollgemischte Qualitäten ... 2,75 **2**⁴⁵
- Herren-Normal-Hemden wollgem. mit Doppelbrust ... 3,25 **2**⁴⁵
- Herren-Einsatz-Hemden starkfäd. Qualitäten mit Ripseinsätzen 3,45 **2**⁷⁵
- Damen-Schlüpfer Trikot, mit angerauhtem Futter 2,45 B'wolle 1,95 **1**⁴⁵
- Damen-Unterkleider K'seide angerauht 4,25 3,45 B'wolle anger. 2,95 **2**⁴⁵

Damen-Wäsche

- Trägerhemden gut. Wäschetuch, m. Klöppel- od. Val. u. Stick.-Eins. 1,95 **1**⁴⁵
- Hemdhasen farbig Batist, mit Valenciennes-Spitze ... 2,75 **2**⁷⁵
- Nachthemden reich mit Klöppel garniert ... 2,95 **2**²⁵
- Kunstseidene Unterkleider uni, mit Spitze, in mod. Farben 3,95 **2**⁹⁵
- Kunstseidene Schlüpfer uni, in vielen Farben ... 1,65 **1**⁴⁵

Herren-Anzüge

- Herren-Anzüge flotte Formen, gute, tragfähige Stoffe ... 38,00 **29**⁰⁰
- Herren-Anzüge in neuest. Dessins gute Verarbeitung ... 69,00 **46**⁰⁰
- Herren-Anzüge letzte Neuheiten, erstklassige Qualitäten ... 89,00 **79**⁰⁰
- Blaue Herrenanzüge uns. rein wollenen Stammqualitäten 69,00 **58**⁰⁰
- Sport-Anzüge fesche Formen, mit Sport- oder laneer Hose ... 49,00 **39**⁰⁰

Kleiderstoffe

- Schotten und Streifen in vielen neuen Mustern ... Meter 1,20 **95**⁰⁰
- Crêpe Caid reine Wolle, großes Farbsortiment ... Meter **2**⁵⁰
- Woll-Crêpe de Chine elegant, Wollstoff, ca. 100 br. Meter 3,95 **3**⁴⁵
- Ottomane mit gerauhter Abseite, ca. 140 cm breit ... Meter 6,90 **5**⁷⁵
- Tweed für Übergangsmäntel, ca. 140 cm breit ... Meter 6,50 **5**⁹⁰

Teppiche

- Wollteppiche ca. 200x300 54,- ca. 170x240 **34**⁵⁰
- Wollplüsch-Teppiche ca. 200x300 69,- ca. 170x240 **46**⁰⁰
- Velour-Teppiche ca. 200x300 84,- ca. 170x240 **56**⁰⁰
- Juleläufer in großer Auswahl ca. 55 cm breit ... Meter 1,65 **1**¹⁰
- Haargarnläufer moderne Streifen ca. 67 cm breit ... Meter 4,75 **3**⁹⁰

Strümpfe

- Damen-Strümpfe feinf. Seidenflor od. echt ägypt. Mako Paar **95**⁰⁰
- Damen-Strümpfe künstl. Wäsche od. echt ägypt. Mako Paar **1**⁹⁵
- Damen-Strümpfe echt Bemberg Goldstempel, in mod. Farb. Paar **2**⁷⁵
- Herren-Socken Makoart, mit Doppelsohle u. Hochferse .. Paar **85**⁰⁰
- Herren-Socken reine Wolle gestrickt, grau ... Paar 1,95 **1**²⁵

Korsette

- Büstenhalter Hemdentuch und Trik., Vord.- od. Rückenschl. 95,00 **65**⁰⁰
- Strumpfbandgürtel gemustert Drell, mit 2 Paar Haltern 95,00 **75**⁰⁰
- Sportgürtel mit Seitenschluß 2,25 mit Rückenschließung ... **1**²⁵
- Hüftgürtel mit Schnürung, einfarbig Drell oder Damast ... 2,65 **2**²⁵
- Korsette beige Drell, mit Spitze oder Languette ... 3,50 **2**⁷⁵

Herren-Artikel

- Herren-Sporthemden Popeline u. Zephir, moderne Dessins ... 8,90 **6**⁵⁰
- Herren-Nachthemden Geishaform u. Krag., aus gut. Wäschetuch 4,50 **3**⁹⁵
- Wäschekragen moderne Formen, 4fach Mako ... 95,00 **65**⁰⁰
- Selbstbinder Kunstseide, in neuen Mustern und Farben ... 1,95 **95**⁰⁰
- Weiche Hüte Wollfilz u. Rauhhaar moderne Formen u. Farben ... 6,75 **4**⁹⁰

Seidenstoffe

- Damassé Baumwolle mit Kunstseide, ca. 75 cm breit Meter 2,25 **1**⁴⁵
- Waschsami in vielen Farben, ca. 70 cm breit ... Meter 2,45 **1**⁹⁵
- Veloulüne Wolle mit Seide, viele Farben, ca. 100 cm breit Mtr. 6,50 **3**⁹⁰
- Crêpe Georgette reine Seide, für das elegante Kleid ... Meter 6,90 **5**⁵⁰
- Crêpe Satin eleg., weichfließende Seide, ca. 100 cm breit Mtr. 9,50 **7**⁵⁰

Gardinen

- Gardinen-Meterware volle Breite ... Meter 1,20 **85**⁰⁰
- Spannstoffe ca. 130 cm breit, Filettüll, moderne Muster ... Meter 1,90 **1**⁴⁵
- Rofo-Körper ca. 80 cm br., solide Qualitäten ... Meter 1,20 **95**⁰⁰
- Künstler-Garnituren 3teilig engl. Tüll ... 4,75 **3**²⁵
- Bettdecken 2bettig engl. Tüll und Etamine ... 8,25 **5**⁵⁰

Wollwaren

- Damen-Pullover mit u. ohne Krag. einfarbig und bunt gemustert 5,90 **4**⁹⁵
- Damen-Sportwesten mit und ohne Kragen ... 10,75 **6**⁹⁰
- Damen-Sportwesten ohne Arm, aparte Muster ... 12,75 **7**⁹⁰
- Kinder-Sweater Wolle plattiert, mit Kragen, prakt. Farben ... 2,75 **2**²⁵
- Kinder-Sportwesten Wolle platt., ohne Kragen, einfarbig ... 4,25 **3**⁷⁵

Modewaren

- Bindekragen Volle mit Spitze ... 1,75 **1**³⁵
- Kapuzinerkragen Bretonne ... 1,65 **1**⁵⁰
- Kragen gerade Form, Crepe de Chine, mit Spitze ... 1,00 **70**⁰⁰
- Damen-Garnituren gerade Form, Crepe de Chine bestickt ... 1,95 **1**²⁰
- Kleider-Westen K'Seidenrips mit und ohne Säumchen ... 1,25 **95**⁰⁰

Herren-Mäntel

- Übergangsmäntel flotte, neue Form., Chev.-u. Gabardine 58,00 **39**⁰⁰
- Übergangsmäntel elegante Formen, neueste Muster ... 98,00 **68**⁰⁰
- Gummi-Mäntel mod. Gabard.- u. Cheviotbez., gekl. u. genäht 29,75 **19**⁷⁵
- Trenchcoat-Mäntel in blau und farbig, mit Oeltucheinlage 39,00 **28**⁰⁰
- Windjacken imprägniert, neue karierte Must., lange Form 16,75 **12**⁷⁵

Baumwollwaren

- Rehnessel unsere gute Qualität ca. 130 breit mtr. 78, 78 br. mtr. **36**⁰⁰
- Wäschetuch uns. erprobt. Spezialmarken mtr. 78, 68, 58, 48, **42**⁰⁰
- Hautluch für Betttücher, bewährte Qual., ca. 150 br. 1,95, ca. 140 cm br. **1**³⁵
- Belldamast ca. 130 cm br., Blumenmust. 1,65, Streifenmust., ca. 140 br. **1**⁴⁵
- Schlafdecken kamelhaarfarbig, ca. 140/190 3,75, einf. m. Kante 130/185 **1**⁷⁵

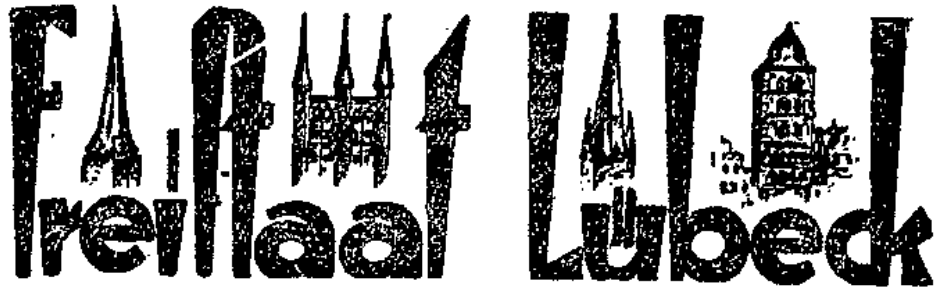
Schuhwaren

- Kinder-Schuhe u. Stiefel in schwarz und farbig Paar 4,50 **3**²⁵
- Damen-Spangenschuhe Ia. Qual. m. Block- u. engl. Absatz Paar 6,90 **5**⁹⁰
- Damen-Spangenschuhe Lack und feinfarb., Block- u. L.-XV-Abs. 9,75 **8**⁹⁰
- Damen-Spangenschuh u. Pumps Lack und feinfarb. Paar 12,90 **10**⁹⁰
- Herren-Stiefel u. Halbschuhe braun, Lack und schwarz 12,90 **10**⁹⁰

Nur einige Beispiele

Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle



Goethes Auge

Das Katharineum feierte Goethes 100. Geburtstag. Die geistige Abendveranstaltung wurde mit Musik von Reichardt und mit welcher von dem anderen Bach — Friedemann Bach — ein- und ausgespielt; das Orchester leitete Herr Böhneke...

Statistisches über die Stadt Lübeck

im 2. Vierteljahr 1929

Vom Statistischen Landesamt

Die Einwohnerzahl der Stadt Lübeck belief sich nach der Fortschreibung Ende Juni auf 128 406 (1928: 126 702). Sie ist im zweiten Vierteljahr um 459 (903) gewachsen. Das Wachstum war wieder erheblich geringer als im Vorjahr...

Wagenkilometer wurden nur ihrer 3,36 gegen 3,47 im Vorjahre befördert. Ebenso wurden die Autobusse weniger als 1928 in Anspruch genommen. Sie beförderten nur 62 264 Personen; im Vorjahre waren es 11 213 mehr...

Aus einem Lübecker „Gang“

Nachstehender Bericht stammt aus durchaus zuverlässiger Quelle. Wir hoffen dringend, daß die Behörden dem Uebelstand, den er schildert, ein Ende bereiten. Die Red.

Genossinnen und Genossen! Stärkt den Kampffonds zur Bürgerschaftswahl kauft Wahlfondsmarken

händige Gefahr ist, dorthin schaffen lassen, wo er schon war und wohin er auch gehört: nach Strecknitz! Dann wird das Leben in dem engen, kleinen Gang für die Uebrigen um vieles erträglicher sein.

Aus dem „Volksboten“ vor 80 Jahren

Eine Omnibusfahrt war damals ein etwas schwierigeres Unternehmen als heute, wie unsere Leser aus nachstehendem Beitrag, mit dem wir unsere Kritik hierfür fortsetzen, entnehmen können.

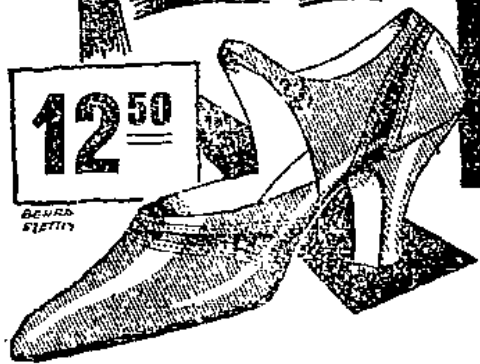
Lauter Liebe im Zentral-Theater

Viel Wärme — viel Liebe, das ist das gleiche und gerade jetzt, wo der Gang vom treuen Huzaren durch alle Gassen schwingt, kann auch die Leinwand nicht beschreiben zurückgehen. Das erste ist: Erotik. Wahrscheinlich nur ein Verzicht, das Problem (jammoh, Problem!) leidlich zu lösen. Auf der Basis der „heilen“ Gesellschaft, versteht sich. Der Ruffen-Film „Bett und Sofa“ war konkreter...

Die Gefahren der Straße. In der Königstraße mußte ein Polizeiamt einem anderen ausweichen. Durch eine heruntergelassene Markise wurde das Auto gestreift und dann die Spiegel Scheibe zertrümmert. Und am Friedrich-Ebert-Platz wurde gestern nachmittags ein Radsfahrer von einem Auto ange- und fast übergefahren...

Freispruch eines Mallers. Die in Travemünde wohnhafte Paula S. kaufte im Mai 1928 ein Grundstück in Lübeck für den Preis von 14 000 RM. Den Kauf vermittelte der Malter R. hierseits. Dieser soll die S. um 1500 RM. dadurch geschädigt haben, daß er ihr verschwiegen, von dem Kaufpreise seien 1500 RM. für Renovierung und Räumung der Wohnung durch den Verkäufer bestimmt...

Preise die Sie suchen



Damen-Schuhe 6⁹⁰
schöne Farben 10.90 8.90
Damen-Schuhe 8⁹⁰
Lack u. Wildled. 12.90 10.90
Herren-Schuhe 10⁹⁰
solide Verarbeitung. 12.90
Herren-Schuhe 12⁹⁰
Lack u. braun 14.90



Schuh-Buchholtz

Carl Buchholtz
Schwantau Allee 4 — Gr. Burgstraße 36

Schuhvertrieb Rheingold

Breite Straße 42

Amtlicher Teil

Straßenperrung am 1. September 1929

Während der am Sonntag, dem 1. September 1929, auf dem Flugplatz Blankensee stattfindenden Flugveranstaltung werden von 13.00 Uhr die Chaussee St. Hubertus-Bahnhof Blankensee und die Wege (Abzweigungen von dieser Chaussee) St. Hubertus-Waldsdorf und St. Hubertus-Ort Blankensee bis zum Schluß der Veranstaltungen für den öffentlichen, nicht durchgehenden Verkehr gesperrt.

Gleichzeitig wird die Chaussee St. Hubertus-Bahnhof Blankensee entsprechend der Polizeiverordnung vom 28. 8. 1929 für den durchgehenden Fahrzeugverkehr als Einbahnstraße erklärt.

Unbegleitet ist ab 13.00 Uhr das Betreten der nachstehend genannten Grenzlinien sowie der Ländereien innerhalb dieser Grenzlinien während der Dauer der Flugveranstaltung verboten.

Grenzlinien:
Im Westen: Eisenbahnlinie von 1300 m nördlich Bahnhof Blankensee bis 600 m südlich Bahnhof Blankensee.
Im Süden: Bahnwärterwohnungen 600 m südlich Bahnhof Blankensee bis zur Landesgrenze westlich von Gr. Grünau
Im Osten: Landesgrenze.
Im Norden: Straße St. Hubertus-Waldsdorf bis zur Eisenbahnlinie.

Das Polizeiamt.

Polizei-Verordnung

betreffend den Verkehr zu und auf dem Flugplatz Blankensee
Am 1. 9. 1929 ab 13.00 Uhr haben alle zum Flugplatz verkehrenden Fahrzeuge zur Umfahrung ausschließlich die Ragsburger Allee über St. Hubertus und zur Rückfahrt nur den Weg Waldsdorf-Borrade-Kronsford-Allee-Bönniesstraße-St. Jürgenring-Kronsforder Allee-Abland- und Friedrich-Wilhelmstraße zu benutzen.

Ab 17.00 Uhr hat der Verkehr in umgekehrter Richtung, jedoch nur über Kronsforder Allee-Bönniesstraße-Borrade-Waldsdorf zu laufen.

Die Abfahrt der öffentlichen Verkehrsmittel geschieht Friedrich-Wilhelm-Straße-Große Ragsburger Allee.

Der Fahrpreis der öffentlichen Verkehrsmittel für eine einmalige Fahrt zwischen der Friedrich-Wilhelm-Straße und dem Flugplatz beträgt bei Benutzung von Kraftomnibussen je Person 0.50 RM. Personentransportwagen für jede Person 1.00 RM.

Kraftomnibusse für jede Person 1.50 RM.
Die Fahrpreise sind Höchstpreise. Alle unter diese Verordnung fallenden Kraftfahrzeuge führen hinter der Windschutzscheibe oder an sonst gut sichtbarer Stelle den polizeilich gestempelten Aufweis:

Flugtag Blankensee. Höchstfahrpreis für jede Person und Fahrt 2.20 RM.

Das Aufstellen oder Hinlegen von Fahrzeugen auf dem Fluglande ist untersagt.

Den Anweisungen der Polizeibeamten und der durch hellfarbige Armbinden gekennzeichneten Ordner ist Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. oder entsprechender Haft bestraft.

Lübeck, den 28. August 1929.
Das Polizeiamt.

Familien-Anzeigen

Nach kurzer schwerer Krankheit starb am Dienstagabend mein liebster Vater, Schwieger- und Großvater
Wilhelm Blohm
im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Dorothea Blohm
geb. Kähler
Ritterstr. 5, 1

Beerdigt Sonnabend, d. 31. Aug., nachm. 3 1/2 Uhr, Kapelle Vorwerk

Nachruf

Wir geben hiermit bekannt daß unsere liebe Tochter
Gerda
im Alter von 3 Tagen am 24. August wieder von uns geschieden ist.

Tiefbetrauert von
Familie Kurtzschach
und Familie
Wilhelm Ruge
Travemünde

Vermietungen

Ein möbl. Zimmer zu vermieten
Krausestr. 16, part.

Mietgesuche

Ng. findert. Ehep. sucht 2 leere Zimmer mit Kochgel., evtl. 3. 1. Okt. Ang. u. O 112 2105

Verschiedene

Auf Kredit
Herren-Anzüge
Mäntel
Schuhe
Damen-Kleider
Mäntel
Kostüme
S. Ittmann
Breite Str. 33, 1.

Billige Angebote!

Sutrzucker in ganzen Broden **0.34**

Himbeerfaft 1/4 Fl. 1.45
Kirchfaft 1/4 Fl. 1.45
Johannisbeerfaft 1/4 Fl. 1.45
Erdbeerfaft 1/4 Fl. 1.45
Zitronenmoft 1/4 Fl. 1.45
Orangeade 1/4 Fl. 1.45

Weine

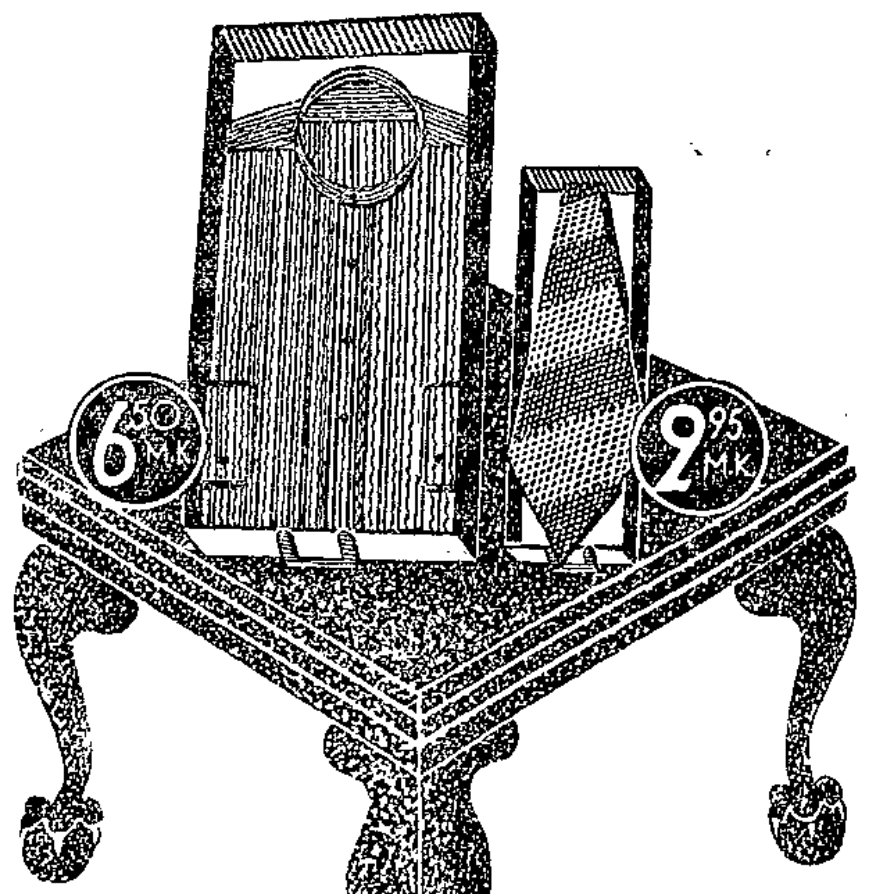
Tarragona, rot 1/4 Fl. 0.95
Tarragona, weiß 1/4 Fl. 1.10
Malaga 1/4 Fl. 1.20
Süel Samos 1/4 Fl. 1.30
Bortwein 1/4 Fl. 1.90
Sauternes 1/4 Fl. 2.40
Tafel-rotwein 1/4 Fl. 1.00
Tafel-weißwein (Rheinw.) 1/4 Fl. 1.20
Arljande Blage (Bordeaux) 1/4 Fl. 1.60
Apfelwein 1/4 Fl. 0.55
Frucht-Sekt 1/4 Fl. 1.65
u. u. u. Flaschenpfand 10 Pf.

Spirituosen zu niedrigsten Preisen

Kaffee täglich frisch geröstet **2.40-4.60**
Tee 1/4 \mathcal{R} von 0.95 an
Margarine, fests fabrizirt \mathcal{R} 0.60-0.95
Kofosfett in Tafeln \mathcal{R} 0.60
Runkelrüben \mathcal{R} 0.35
Reismehl \mathcal{R} 0.20
Kartoffelmehl \mathcal{R} 0.24
Maispuder \mathcal{R} 0.30
Puddingpulver m. Van.-Geschm. \mathcal{R} 0.38
u. u. u.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garism. b. H., Lübeck
Holstenstraße 1 Breite Straße 58
Beckergrube 83/87
Sammelnummer 23981 und 22849
Bad Schwantau, Lübecker Str. Tel. 27 278
Travemünde, Vorderreihe 43. Tel. 581
Lieferung frei Haus!
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!



Etwas Besonderes für den HERRN

Zephir-Oberhemd
vorzügliche Qualität
in modischen Dessins
6.50

Die gute Krawatte
neue Herbststreifen
zart abgetönte Farben
ganz breite Form
2.95

KARSTADT

Haukohl-Kaffee ist der beste.

Millionen

Werden durch diese gewaltigen modernen Einkaufshäuser mit Waren des täglichen Bedarfs versorgt

Einkaufszentrale-Berlin
Einkaufshaus-Cremnitz

Herren-Artikel
Oberhemden Zephir und Perkal . 5.50 **3.95**
Oberhemden Zephir u. Zopeline 10.50 **7.95**
Selbstbinder neue Muster . . . 1.45 **95 c.**
Selbstbinder zum Teil reine Seide 2.95 **1.95**

Strümpfe
Damen-Strümpfe gute Baumwolle 95 **48 c.**
Damen-Strümpfe prima Seidenlior . 1.45 **85 c.**
Damen-Strümpfe ia Wasch-K.-Seide 1.95 **95 c.**
Damen-Strümpfe Wasch-K.-Seide, eleg. Gew. 2.45 **1.65**
Damen-Strümpfe ia Bembergseide „Gold“ . 3.75 **2.65**

Trikotagen
Einsatzhemd la Trikot, in modernen Dessins . 2.45 **1.95**
Herrenhemd mako imit., doppelte Brust . . . 1.95 **1.65**
Herren-Hose mako imit., gute Qualität . . . 1.95 **1.35**
Damen-Schlüpfer ia Baumwolle, farbig 95 **65 c.**
Damen-Hemd hose 1x1 gestr., weiß u. farb. 1.65 **95 c.**

Schürzen
Damen-Schürzen guter Waschstoff . 1.95 **1.45**
Damen-Schürzen nur einfarbig Stoffe 2.95 **2.65**
Damen-Schürzen extra weiß, gute Qualität 3.95 **3.50**
Damen-Berufskittel farbig, indanthren 6.95 **5.95**
Damen-Berufskittel weiß Linon 5.75 **3.95**

Berufs-Kleidung
Schlosser-Jacken u. -Hosen 1.95
Haustuch 2.65
Maler-Hosen ia Rohnessel . . . 3.25 **2.65**
Maler-Kittel prima Rohnessel . . 4.75 **3.95**
Keilner-Jacken ia Körper 6.95 **4.95**
Schlachter-Jacken gestreift Kadett . . . 7.95 **6.95**

Wäsche
Damen-Taghemd mit Träg. und Stickerei . . . 1.65 **1.45**
Damen-Beinkleid geschl., gutes Wäschetuch . 3.65 **2.50**
Dam.-Hemd hose Wäschetuch m. Spitz. u. Eins. 2.95 **1.95**
Damen-Nachthemd entzückende Ausführ. 3.50 **2.95**
Damen-Pyjama in farbigen aparten Fassons . . 6.50 **5.95**

Wollwaren
Damen-Pullover, ohne Arm Kunstseide 3.95 **1.95**
Damen-Pullover gute Qual. schöne Muster . . . 7.95 **5.95**
Damen-Pullover aparte Dessins . . 11.50 **9.75**
Damen-Strickkleid in r. Wolle, aparte Ausf. 16.75 **13.90**
Damen-Strickkleid in eleganten Dessins . 24.50 **19.75**

Durch den großen mit anderen Firmen im billigsten Preise für

Konsum Verband Arbeiter

u. d. Masseneinkauf bin ich in der Lage, die and Berufs-kleidung zu stellen.

Pflanzosen 4.45, Schlüsserhosen 1.95, Manchesterh. 7.95
Arbeiterhosen 3.95, Eisenb.-Hosen 8.95, Topp. hosen 9.85
(auch höhere Preislagen)
sowie Ausstattungen für alle Berufe.

Otto Albers

Markt 4 Kohlmart 10
Ich lege besonderen Wert auf gute Qualitäten.

Hans Struve

Wahmstraße 23-25

Norddeutsche Nachrichten

Der Himmel im September

Provinz Lübeck

Schwantau-Mensfeld. Soz. Partei. Mitgliederversammlung am Sonnabend, dem 31. August...

Lauenburg

sch Rakeburg. Selbstmord im Rakeburger See. Den Tod im Rakeburger See suchte und fand am Dienstag kurz nach Mittag der hier in der Bötterstraße wohnhafte Bahnbeamte M. Welsche...

Mecklenburg

Herrnhurg. Am Sonnabend dem 31. d. M., findet im Lokal von Dechau eine „Öffentliche Versammlung“ statt. Zur Debatte steht „Arbeiterbewegung und Jugend“...

sch Schönberg. Seltene Einbrecherfreschheit. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der letzten Nacht in dem Hotel „Stadt Lübeck“ verübt. Der Dieb öffnete ein Fenster und stieg hinein, ging den Flur entlang, eine Treppe hinauf und gelangte sodann in ein Hotelzimmer...

sch Wismar. Eine Weltreise auf dem Dreirad. Dem Beispiel des „Eisernen Gustav“, der mit seiner Dreifäde von Berlin nach Paris fuhr, ist nun der 64jährige Händler Karl Hoffmann aus Hamburg mit einer Fahrt im 3-Räder-Selbstfahrer gefolgt.

Schleswig-Holstein

Elmsborn. Die Mühlenbesitzer haben mit dem Versuch, Arbeitswillige aus der Provinz heranzuziehen, Schiffbruch erlitten. Den Streikenden ist es gelungen, fast alle wieder abzuschließen. Jetzt versuchen es die Firmen gemeinsam durch Inzerate eine erhebliche Anzahl Müller, Speicherarbeiter usw. zu bekommen.

Hannover

NN Buchholz (Kr. Harburg). Fünf Todesopfer des Untounglücks. Zu dem schweren Untounglück bei Wintermoor in der Lüneburger Heide am Montagabend wird jetzt gemeldet, daß der schwerverletzte Arzt Dr. Brinkmann aus Soltan inzwischen im Soltauer Krankenhaus gestorben ist.

Die Lage des Arbeitsmarktes

im Bezirk des Arbeitsamtes Lübeck in der Woche vom 22. 8 bis 28. 8. 1929

In der Berichtswoche verminderte sich die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden um 27. Im Gegensatz zur Vorwoche hatte Lübeck in der Berichtswoche eine Zunahme von 141. Bei der Nebenstelle Burg war dagegen ein Abgang von 63. Oldenburg ein solcher von 40.

Der Zugang an Arbeitslosen betrug insgesamt: 1190. Hier von hatte Lübeck 896 und die Nebenstellen 384. Dagegen wurden 833 Vermittlungen und 384 aurdageogene Bewerbungen...

Die rasche Abnahme der Tageshelle läßt sinnfälliger als alle anderen Erscheinungen in der Natur das nahende Ende des Sommers offenbar werden. Wohl hat am 1. September das Tagesgezeiten noch eine nördliche Deklination von reichlich 8 1/2 Grad...

Mit dem früheren Eintritt der Dunkelheit verbessern sich auch wieder die Möglichkeiten zur Beobachtung des gestirnten Himmels, zumal der September im allgemeinen bei uns der wolkenärmste Monat des ganzen Jahres ist.



Der Sternenhimmel im September. Anfang des Monats abds. 11 Uhr, Ende d. Monats abds. 9 Uhr

rationen, die sämtlich durch Sterne erster Größe auffallen. In der Gegend des Zenith leuchtet blauweiß in der sonst wenig charakteristischen Leier der Wega, der hellste Stern der nördlichen Hemisphäre.

gen gegenüber. Hieraus ergab sich ein Minus an Arbeitslosen gegenüber der Vorwoche von 27.

Landwirtschaft: Infolge starker Anforderungen von Erntehelfern von den Nebenstellen Burg a. Jelmarn und Oldenburg in Holstein waren die Vermittlungen dorthin sehr lebhaft.

Metallgewerbe: Die Zahl der Arbeitslosen stieg in Lübeck bei einem Zugang von 74 und 7 Vermittlungen von 712 auf 722. An dem Zugang waren fast sämtliche Berufsgruppen beteiligt.

Holzgewerbe: Die Zahl der arbeitssuchenden Tischler blieb bei einem Zugang an Neumeldungen von 16 und 5 Vermittlungen auf gleicher Höhe (171).

Baugewerbe: Der Gesamtzugang an Neumeldungen betrug in Lübeck 36. Vermittlungen wurden 12 getätigt. Am Wochenschluß war die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden 227 gegen 220 in der Vorwoche.

Bekleidungs- und Erwerbsbeschränkte: Für Jugendliche war die Lage wesentlich ungünstiger als in der Vorwoche.

oßen wieder zum Horizont verläuft, wo Perseus und Fuhrmann, dieser mit der hellen, gelblichen Capella, aus der unteren Kulmination nun wieder höher emporsteigt. Wenn man vom Adler aus das östlich an dieses Bild angrenzende Gebiet durchwandert, so wird man auf eine kleine, aber charakteristische Figur aufmerksam...

Der Mond zeigt in den ersten Septembertagen nur noch seine immer schmaler werdende abnehmende Sichel; denn am 3. ist Neumond, und am Abend des 4. September taucht der Trabant östlich der Sonne abends am Westhimmel wieder als kleine, zunehmende Sichel auf.

Daher Merkur, der sonnennächste unter den Planeten, im Laufe des Monats in recht häufiger Bewegung durch das Bild der Jungfrau seinen Abstand vom Zentralgestirn erheblich vergrößert und am 12. September seine größte östliche Abweichung von der Sonne erreicht.

Ungelernte Arbeiter: Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg in Lübeck von 954 auf 1034. Der Zugang von Neumeldungen betrug 270 und kam zum weitgrößten Teil von den hiesigen Holzlagern, dann von Metallbetrieben und zurückkehrende Erntehelfer und Drecksolonnen.

Hausangestellte und Arbeiterinnen: Die Zahl der arbeitslosen Hausangestellten (Wäsche, Morgen- und Tagesmädchen) stieg von 142 auf 159. Der Zugang an Neumeldungen betrug 42, dem 22 Vermittlungen gegenüberstanden.

Kauimännische und Bureauangestellte: Der Zugang in der weiblichen Abteilung von 15 Angestellten aus Groß- und Kleinhandel steigerte die Zahl der Arbeitsuchenden von 172 auf 179. Vermittelt wurde 1 Kontoristin.

Kaufmännische und Bureauangestellte: Der Zugang in der weiblichen Abteilung von 15 Angestellten aus Groß- und Kleinhandel steigerte die Zahl der Arbeitsuchenden von 172 auf 179. Vermittelt wurde 1 Kontoristin.

Werkstoffe: Die Lage im Bekleidungs- und Erwerbsbeschränkte: Für Jugendliche war die Lage wesentlich ungünstiger als in der Vorwoche. Der Bestand der Schuhmacher ging von 42 bei 2 Vermittlungen auf 36 zurück.

Jugendliche und Erwerbsbeschränkte: Für Jugendliche war die Lage wesentlich ungünstiger als in der Vorwoche. Der Bestand der Schuhmacher ging von 42 bei 2 Vermittlungen auf 36 zurück.

Jugendliche und Erwerbsbeschränkte: Für Jugendliche war die Lage wesentlich ungünstiger als in der Vorwoche. Der Bestand der Schuhmacher ging von 42 bei 2 Vermittlungen auf 36 zurück.

Jugendliche und Erwerbsbeschränkte: Für Jugendliche war die Lage wesentlich ungünstiger als in der Vorwoche. Der Bestand der Schuhmacher ging von 42 bei 2 Vermittlungen auf 36 zurück.

Jugendliche und Erwerbsbeschränkte: Für Jugendliche war die Lage wesentlich ungünstiger als in der Vorwoche. Der Bestand der Schuhmacher ging von 42 bei 2 Vermittlungen auf 36 zurück.

Jugendliche und Erwerbsbeschränkte: Für Jugendliche war die Lage wesentlich ungünstiger als in der Vorwoche. Der Bestand der Schuhmacher ging von 42 bei 2 Vermittlungen auf 36 zurück.

Lokale Lotterie-Nachrichten!

**Wohlfahrts-
Bargeld-Lotterie**

10000 Gewinne
im Betrage von **42720 Reichsmark**

4 Gewinne zu 1000 RM.	=	4000 RM.
4 Gewinne zu 500 "	=	2000 "
8 Gewinne zu 200 "	=	1600 "
36 Gewinne zu 100 "	=	3600 "
60 Gewinne zu 50 "	=	3000 "
120 Gewinne zu 20 "	=	2400 "
360 Gewinne zu 10 "	=	3600 "
724 Gewinne zu 5 "	=	3620 "
1532 Gewinne zu 3 "	=	4596 "
7152 Gewinne zu 2 "	=	14304 "

Sämtliche Gewinne werden sofort in bar ohne Abzug ausgezahlt
Jedes 10. Los gewinnt!
 Sofortiger Gewinnentscheid

Die Lotterie ist genehmigt von einem Hohen Senat der freien und Hansestadt Lübeck

Zur Ausgabe gelangen 100000 Losbriefe in 4 Serien zu je 25000 Stück mit gleichmäßig verteilten Gewinnen. Die Einlage der Gewinnlosen, deren Mischung mit den Nieten und der Verschluss erfolgte unter behördlicher Aufsicht

Morgen Beginn
 Verkauf durch Straßenverkäufer und in durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften

Glücksbrief 1.- Reichsmark!

Die ersten Boten der neuen Saison



Alle vier aus eigener Fabrikation!
KARSTADT

Jeden Dienstag u. Freitag v. 3-7 Uhr

Emerbier
 Becker, Wischg. 51
 Behler, Gr. Kiehlau
 Behnecke, Rosenstr. 16
 Behrend, Dorfstr. 61
 Böller, Spüngenstr. 64
 Barth, Wiclandstr. 52
 Christoffers, Gr. Bogellang 3
 Everling, An d. Faltentwiese 10
 Fick, Gartenstr. 34
 Gerds, Marktstr. 73a
 Groth, Siedlung Strandenbaum
 Herzog, Seydlitzstr. 16
 Jaacks, Gartenstr. 38
 Koch, Offengrube 9
 Koch, Segebergstr. 43
 Meyerhoff, Oberstr. 13
 Möller, Wiclandstr. 72
 Meyborg, Pantmarigrube 56
 Ruche, Max Glödengeierstr. 81
 Retzlaff, Kottwitzstr. 15
 Scharnberg, Marquardstr. 21
 Schiering, Dornestr. 47
 Steder, Josephinenstr. 5
 Stölk, Friedrichstr. 1
 Uter, Sanger Lohg.
 Rix, Wahnstraße 29
H. Bade

Schleiferei
 u. Siebmacherei
 Seliger Stabwaren
 Johannisstr. 82

Kronsbeeren
 10 Pfund RM. 3.20
 Kristallzucker 28
 Kartoffelmehl 24
 Maissternpuder 28
 Reismehl 20
 Eduard Speck, Hüxterdamm 80/82/84
 Telefon 22 503

Patent-Matratzen
 Polster-Auflagen
 Matratzen-Mühle
 Untere Hundestr. 54
 Lübecker Stahl-ieder-Matratzen-Fabrik

Arbeitsgemeinschaft
 von de Plattdutschen Vereine to Lübeck,
 Mekelbörger Plattdutscher Verein, Plattdutscher Verein Eck u. Verein Fritz Reuter

Großn plattdutschen Vödrags- un Theaterabend
 an'n 6. September, Klock 20
 in de „Flora“

Intrittspries Frömde 1 Mark, Mitglieder 50 Penn
 Koninkwerkkoop an'n Sündag, 1. Septbr., morgens von 10-12 in'n Restaurant Konkordia, Hüxterdamm, J. Ahrendt.
 Hundestraat 76 un Konzerthus Flora, Nebenhoistraat
De Festutschuß

Kronsbeeren

10 1/2 Rohbirnen 220	1 1/2 Kartoffelmehl 24
10 „ Bergamott 280	1 „ Maissternpud. 28
1 „ feste Tomat. 20	1 „ Sagomehl 34
1 „ süße Weintr. 50	1 „ Weizenpuder 48
1 „ Zucker 28	1 „ Reismehl 20

Friedrich Trosiener
 Mühlenstraße 87 Telefon 23 815

Schuhwaren

solide, preiswert
F. Meyer, Hüxterdamm 2

Boxen

Zuchtviehhallo Schwartau Allee
 Sonnabend, 31. Aug. 1929, 20 1/2 Uhr pünktl.
 Es kämpfen:
 L.S.V. - Neumünster - Sportmann Hamburg
 Interessante Kämpfe!
 Vorverkauf
 Eintritt: Ringplatz RM. 3.— RM. 2.50
 Sitzplatz 1.— 2. Reihe „ 2.— „ 1.80
 Sitzplatz „ 1.50 „ 1.20
 Stehplatz „ 1.— „ 0.80
 Vorverkauf bei Mest, Breite Straße und Mühlenstraße und Schneider, Pfaffenstraße
Lübecker Sportverein.

Luisenlust Morgen Freitag:
 Gr. Kavallerball
 Eintritt u. Tanz frei!

Letzte dies-jährig. Fahrt nach **DÄNEMARK** (Gjedser)
 Sonntag, den 1. Septemb., ab Lübeck, Schuppen 7
 6.30 Uhr mit **D. Silbermöwe**
 Fahrkarten nur im Vorverkauf Hapag, Markt u. Taht & Severin (Schuppen 2) zu **6 50 RM.**
 Mittagessen an Bord RM. 2.—
 An Bord künstlerische Schallplatten-Übertragung auf Riesenlautsprecher durch die Firma Grabowski, Lübeck
 Ostseebäd.-Linie, Travemünde, Tel. 876

St.-Gertrud-Liedertafel
 Chorleiter: Karl Eckermann
35. Gründungsfest
 Konzert mit nachfolgendem Ball
 Mitwirkende: Männerchor „Othello - Frohsinn“, Hambg.-Barmbeck, „Quartett Italia von 1903“, „Liedertafel der Postbeamten“, „Doppelquartett Frohsinn“
 am Sonnabend, dem 31. August, abends 9 Uhr im „Lindenhof“ Israelsdorf
 Eintritt Herren 75, Damen 50 Pf.
 8 Uhr: Abmarsch mit Musik vom Vereinslokal Johs. Höppner, Israelsd. Allee

Lüders & Hintz
 Kohlenhandlung
 Kanalstr. 50/58
 (unterhalb Lohberg)
 Unsere bill. Sommerpreise gelten nur noch kurze Zeit. Bestellen Sie deshalb sofort bei uns. Ab Lager Preisnachlaß.

Ratekau

Händler, die beschäftigt am 8. Sept. (Fahnenweihe) Waren feilzubieten, melden sich bis zum 3. Sept. bei **W. Tiedge**, dortselbst.
 NB. Parteiauswahl ist vorzulegen

Stadttheater

Donnerstag, 20 Uhr:
 Der Bettelstudent (Operette)
 Ende 22.40 Uhr
 Freitag, 20 Uhr:
No, No, Nanette! (Operette)
 Sonnabend, 20 Uhr:
 Die Verschönerung des Fiesco zu Genoa (Schauspiel)
 Sonntag, 20 Uhr:
No, No, Nanette!
 Ermäßigte Preise

Wer der Fliegerei nahe steht

geht selbstverständlich am Sonntag auf den Flugplatz, wer der Fliegerei helfen will, wer die Piloten Pieper, Osferkamp, Finger, Maiffhessen, Vongehr, Hagen und Küchenmeister in ihrer merkwürdigen Flugweise bewundern will **kommt selbstverständlich am Sonntag, d. 1. September zum Groß-Flugtag in Lübeck-Blankensee**

Extrazüge ab 1 Uhr. Regelmäßiger Pendelverkehr der Autobusse. Anfang 2.30 Uhr. Kassenöffnung 1 Uhr